

im Jahre 469 v. Chr. geboren und hatte als Knabe die Kunst seines Vaters erlernt. Aber schon in frühen Jahren wandte er sich den Wissenschaften zu und saß als Schüler zu den Füßen der gelehrtesten und weisesten Männer, welche damals unter Perikles in Athen lebten. Doch hinderte ihn das nicht, auch an den Kämpfen für sein Vaterland teilzunehmen, und mehr als einmal stand er unter den Reihen der Streitenden, vor allen hervorragend durch Mut und persönliche Tapferkeit. Bei einer solchen Gelegenheit war es, wo er dem vom Tode bedrohten Alcibiades das Leben rettete und sich dadurch die innigste Liebe des Jünglings erwarb. Als er selbst lehrend in Athen auftrat, versammelten sich die besten Jünglinge der Stadt um ihn und horchten begierig den Worten goldner Lebensweisheit. Er suchte sich seine Schüler wohl selber auf und veranlafte sie, ihm zu folgen. So begegnete er einst dem jungen Xénophon. Er hielt ihn mit seinem Stabe auf und fragte ihn, ob er wohl wisse, wo man diese und jene Waren kaufe. Verwundert gab der Jüngling die verlangte Auskunft. „Weißt du denn auch,“ fragte Sokrates weiter, „wo die Menschen zur Tugend herangebildet werden?“ Xenophon stutzte und vermochte die Frage nicht zu beantworten. „Folge mir, und du wirst es lernen!“ entgegnete Sokrates, und Xenophon wurde einer seiner besten Schüler. Auch ihm hat der edle Mann während einer Schlacht das Leben gerettet.

2. Sokrates suchte in der Zeit des einreisenden Sittenverderbnisses seine Schüler vor allem zur Mäßigkeit und Einfachheit in allen Bedürfnissen des Lebens zurückzuführen. Wer zum Glücke gelangen will, lehrte er, muß sich zunächst bemühen, weise und gut zu werden.